

BESPRECHUNGEN

Theologie

Neue Summe Theologie. Bd. 1: Der lebendige Gott. Hrsg. v. Peter EICHER. Freiburg: Herder 1988. 456 S. Lw. 65,-.

Auf dem Weg von Paris über den Rhein hat das mit diesem Band eingeleitete Projekt nicht nur einen neuen Namen bekommen, es präsentiert sich auch anders und tritt mit einem neuen Anspruch auf. Aus einer „Einführung in die Praxis der Theologie“ von 1982 wurde eine „Summe“, die mit diesem Titel ihre dominikanisch geprägte Herkunft zu erkennen gibt. Ein größerer Beitrag aus dieser Richtung kann nur willkommen sein, hat aber diesseits des Rheins mit einem völlig anderen Kontext zu rechnen als in Frankreich. Unter der Überschrift „Größe und Elend der Theologie“ sucht der Herausgeber der deutschen Ausgabe darauf einzugehen und zu erklären, daß hier etwa die Hälfte der Artikel des französischen Werks mit einigen neuen zu erwarten sind, daß der Umbau „den Grundgehalt theologischen Denkens ... in seiner biblischen Logik für sich selbst sprechen lassen“ (29) möchte, wozu auf „Hinführung“ verzichtet wird. Der thomanische Ansatz bei der Schöpfungswirklichkeit ist zugunsten des Einsatzes bei den Ideen des Bundes und des Messias aufgegeben. Dies vorausgesetzt wird die Einteilung durchsichtig, die zunächst einen Beitrag „Gott gibt sein Wort“ (33–95) als Grundlegung im angedeuteten Sinn bietet. Der alttestamentliche Charakter dieser Überlegungen ist nicht zu übersehen. Erst der zweite Teil „Gott rettet sein Volk“ (97–406) wendet sich in drei Abschnitten dem Jesuereignis zu. Zentral bleibt hier die von B. Lauret, literarischer Leiter des Verlags Cerf in Paris, erarbeitete Darstellung „Jesus, der Christus“ (136–284), die schon umfangmäßig den Löwenanteil dieses Bandes ausmacht. Es wird sicher zu diskutieren sein, ob der Begriff „Messias“ in der Erschließung des Jesuereignisses leisten kann, was an dieser Stelle nahegelegt wird. Dogmenhistorische Übersichten christo-

logischer und pneumatologischer Entfaltung ergänzen ebenso wie eine Skizze biblischer Pneumatologie diesen Teil. Als Schlußteil findet sich wieder ein Kapitel „Der dreieinige Gott“ (409–446), das von einem der beiden reformierten Mitarbeiter des Bandes beigesteuert wurde. Hinweise zu den acht Autoren, Sach- und Personenregister runden die Veröffentlichung ab.

Die beiden weiteren angekündigten Bände sollen der „neuen Schöpfung“ und dem „Dienst der Gemeinde“ gewidmet sein; ihr Erscheinen ist für 1989 vorgesehen. Naturgemäß läßt sich über sie noch nichts sagen. Der erschienene Band zeichnet sich – dem Projekt entsprechend – durch eine besonders umfängliche Benutzung neuerer Exegese und ihrer Ergebnisse aus. Die Orientierung angesichts der Fülle von Beiträgen wird durch Auswahl erreicht, an die sicher auch von der Exegese her Fragen gestellt werden können. Das gilt nicht nur für mögliche andere Resultate, sondern vor allem für die Selbstverständlichkeit, mit der gewisse exegetische Verfahrensweisen vorausgesetzt sind. Mittlerweile wird da manches sehr stark diskutiert. Der spürbare Einfluß der Sichtweise von Karl Barth würde eine vertiefte Überprüfung verlangen, die Aspekte des theologischen Diskurses überhaupt betrifft. Dieses Problem tritt in den hier gesammelten Beiträgen so deutlich hervor, daß sie die nötige Erörterung auslösen und beschleunigen könnten. Alles in allem eine interessante Stimme im augenblicklichen theologischen Gespräch.

K. H. Neufeld SJ

Handbuch der Fundamentaltheologie. Hrsg. v. Walter KERN, Hermann Josef POTTMEYER, Max SECKLER, Bd. 4: Traktat Theologische Erkenntnislehre. Schlußteil Reflexion auf Fundamentaltheologie. Freiburg: Herder 1988. 544 S. Kart. 74,-.

Dem Handbuch der Fundamentaltheologie,